

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 89 (1995)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Kochlehrlinge an der Berufsschule für Hörbehinderte : Lernen fürs Leben  
**Autor:** Ruppelt, Jörg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-924430>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lernen fürs Leben

Jörg Ruppelt

«Fer-ti-gungs-kü-che. Was ist das? Was versteht man unter einer Fer-ti-gungs-kü-che?» Acht Augen schauen auf die Lippen ihres Berufsschullehrers, Hans Zäch, lachen dann in das Gesicht des Lehrers. «Aha, Fertigungsküche!» Die gehörlose Jolanda und die hörbehinderten Guiseppe, Lilian und Jasmin haben verstanden. In der Zürcher Berufsschule für Hörgeschädigte gibt es zwei Klassen mit je vier Kochlehrlingen. Unterrichtet werden sie von Hans Zäch, Küchenchef im Bahnhofbuffet Zürich, und Ernst Hauser, einst Sous-Chef bei Zäch und heute Küchenchef im Personalrestaurant der VITA-Lebensversicherung in Zürich. Für beide ist die Arbeit mit den Gehörlosen und Schwerhörigen nicht irgendein lukrativer Nebenjob, der mal Spass und manchmal Plage ist. Mir sind die Lehrlinge trotz dem enormen Arbeitsaufwand ans Herz gewachsen. Mit dem, was sie bei mir lernen, müssen sie später ihr Lebensgeld verdienen. Das ist für mich eine verantwortungsvolle Herausforderung!» sagt Hans Zäch.

## Schwieriger Start

Als Zäch vor zehn Jahren als Berufsschullehrer in der Berufsschule für Hörbehinderte begann, fühlte er sich «wie nach einem Sprung ins kalte Wasser». Niemand führte ihn ein, niemand sagte wie und was genau. Mit dem «Pauli» (gängiges Lehrmittel) den Unterricht zu bestreiten, stellte sich bald als Flop heraus.

Gehörlosen und Hörbehin-

derten sind die Zusammenfassungen und Tabellen im «Pauli» schwer zugänglich. Also erarbeiteten Hans Zäch und Ernst Hauser einen auf dem «Pauli» basierenden Lehrplan, der gestrafft und mit einem einfacheren Vokabular ausgestattet, sich aufs Wesentliche konzentriert. Schritt für Schritt werden beispielsweise Wildsauces erklärt und immer wieder repetiert. «Sicher kennen meine Lehrlinge die kom-

als vollwertige Mitarbeiter akzeptiert werden «Natürlich ist es schwierig in Stresszeiten immer langsam und deutlich zu sprechen, aber wir geben uns Mühe. Und wenn ein Witz gerissen wird, erzähle ich ihn dem Lehrling in Ruhe nach», so Peter Klotz, Lehrmeister der hörbehinderten Jasmin im Gartenhotel Winterthur. Jasmin, Lilian, Guiseppe und Jolanda suchen ihre Chance. In zwei bis drei Jahren hoffen die vier



Die Kochlehrlinge Guiseppe Ferrante, Lilian Lorenz, Jasmin Wenger, Jolanda Fürst (v.l.) und ihr Berufsschullehrer Hans Zäch.

plizierten Vorgänge mit Enzymen und Eiweissen nicht, dafür aber verstehen sie wie kaum andere, ein 4- bis 5-Gang-Menü vorzuschlagen», so Hans Zäch.

Das Wichtigste sowohl für die Berufsschullehrer als auch die Lehrmeister sind Feedbacks von den Lehrlingen. «Oft bin ich unsicher, ob alles richtig ankommt. Durch Rückfragen und Wiederholungen versuche ich, mir Gewissheit zu verschaffen», sagt Zäch. Mitleid ist das allerwenigste, was Gehörlose und Hörbehinderte wollen. Jolanda, Jasmin, Guiseppe und Lilian möchten wie andere auch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, und natürlich am Arbeitsplatz

Lehrlinge auf einen sicheren Arbeitsplatz. Guiseppe träumt schon von einem eigenen, kleinen Hotelbetrieb, Jasmin von einer Commis-Stelle bei Hans Zäch im Bahnhofbuffet.

Die Aussichten – zumindest für einen ordentlichen Anfang – sind trotz anhaltender Rezession nicht schlecht. 80% der Ausgelernten von der Zürcher Berufsschule für Hörgeschädigte finden einen Job. Problematisch sieht es bei KV-Lehrlingen aus. Von sieben Bewerbungen findet lediglich einer eine Anstellung. Durch die Hilfe Hans Zäch's und Ernst Hauser können alle Commis untergebracht werden.

Ein Bericht aus  
«Food & Beverage»